Zeitschrift: Freidenker [1908-1914]

Herausgeber: Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund

Band: 4 (1911)

Heft: 2

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

geweiene Woral zu finden. Sie bildete viellmehr die alten Keligionslehren nach und fnetete die hergebrachten Dog-men um, derart, daß die religiösen Traditionen zwar bei behalten wurden, aber nicht unberändert, sondern berun-staltet und kastriert. Berstümmelt und steril, ward die antike Keligion des Lebens zum Kultus des Schmerzes, der Entsagung und des Todes. So ift die Gottheit der Juden-Christen nichts weiter

off die Griffelt der Internation der Anden-Griffelt nichts wetter als eine Berballhornung der antifen Götter des Lebens, und unter den Zeremonien und Symbolen ihres Kultus finden sich feine, die nicht irgend einer älteren Ueberliefe-rung entlehnt wären. Jahrtausende der der Kreuzigung auf Golgatha sahen die Aegypter in dem Kreuze ein heiliges Zeichen; die babylonische Semirannis lieb dem heiligen Geifte die Gestalt der Taube. Vor den Urchristen kannten die Affhrer einen Gott in Fischform: Dagon; die Perser übten die Taufe.

übten die Taufe.
Im Munde der christlichen Briester versoren die Mythen des alten Assen ziessimt; sie vourden zu blutarmen Fabeln ohne metaphysischen Gehalt. "Es musten," sagt einer der größten lebenden Denster, "die abstracteren Gotsebsgrisse für Kopf und Sers völlig undestreidigend sein, ja weit schlecker der vollig undestreidigend sein, ja weit schlecker den Bedürfnissen des menschlichen Sinnes entsprechen als die ursprünglich nativen, aber doch mit dem vollen Fleisch und Plut der Khantasie ausgestatteten, noch nicht zu abstracten Gerippen gewordenen Editer." Im Nazarenertum besangen, erreichten der Völker des Westens – von Anbruch der freigesstigten Neuzeit – nicht den ferne die Höhe der Sivilization, auf der die Bewohner den Assen der Verlägenden. Der Schatten des Gekreuzigten versichten de Wertruzigten versichten der Wenschlebeit gleich einem verderblichen Alb. An die

auf der Menjcheit gleich einem verderblichen Alp. Un die Stelle des Kultus des Lebens, der Freude, trat eine jort-währende Abwendung von der Sinnenwelt, deren Endwagtende Advendung von der Sinnenweit, deren Eilo-ergebnis die drüdendste Knechtung der Geister war. Seu-chelei und Lüge waren die unmittelbaren Friichte des ab-furden Bannfluches, womit die christlichen Sahungen die natürlichen Lebensfreuden besegt hatten. Eine triumphisnaturingen wedensfreiden deugt garten. Eine trumpnie-rende Fierarchie herrichte über verduminte Nationen. Aber brachte das Christentum nicht die den Alten unbekannte Liebe in die Welt? In der Theorie ja wohl (vonm nam nicht mit Schopenhauer und anderen die Duintessenz der christlichen Religion für indischen Ursprung erklären will). Bas es aber mit diefer gepriefenen Christenliebe in ber

über die Olympier das Anathema aussprechen, aber sie ber- Prazis auf sich hat, das mag das Wüten der Religion im nochte weder eine neue Claubenssormel noch eine nie da- Wittelalter und das schnachvolle Gebahren der Europäer gegenüber den Naturvölkern und der Tierwelt noch in un en Tagen zeigen. Hatte die heidnische Weltanschauung, der Geist des Al

tertums, ein für alle gerechtes und glüsstliches Leben nicht gezeitigt, so war es in der christlichen Veriode in dieser Hinsight um nichts bessen beteult. Erst die Abnahme der Macht des Christentums und die Entwissung der Deno-tratie, der Wissenschaft haben, mächtige Umwälzungen im

nicht im himmel und in der gölle, sondern allein auf die fer Erde zu suchen haben? Wird die Religion endgültig gu Hall kommen und mit ihr manch andere verwängnisvolle Ungeheuerlichkeit einer Jahrtausende alten geistigen und wirtschaftlichen Sklaverei? Wird dereinst das Volk, der alte und doch ewig junge Demos, auf den Ruinen der Unwissenheit, der Borurteils und des Brivilegiums den Bau eines neuen, würdigen Lebens aufführen? Wir fragen!

Wir verweisen unsere Leser heute schon auf den in der März-Rummer erscheinenden Artikel "Freidenkertum und Freimaurerei" von J. B. Mc. B. Die Redaktion.

Bücherbefprechungen.

Auf

Abzahlung

bei kleiner Anzahlung und geringer Abzahlung

Herren- und Damen-Konfektion

E. Dreyfuss

Zürich

Waren-Kredit-Haus

Bahnhofstrasse 98 - I. Stock

Diskretion

Derartige Behauptungen in Herifalen Lügenblättern zu sinden, ninmt nicht Wunder; aber sie in einem bleibenden Werf zu lesen ist debenden.

— hat denn der Berfasse des Artisels wirtlich so wein sich um das Froblem gestümmert, das er dem spanischen offizischen Berichs slauden schaft, ohne ihn aufmerstam gelesen zu haben? Tenn hatte er das gertan, so wären ihm Bweisel gesomen, und er hätte dann auch vielleigt debenmen, und er hätte dann auch vielleigt ein, sie sie gesten ihm gestellt genomen, und er hätte dann und vielleigt die Biberlegung des "duieio ordinario "vom Parifer Avootaten ihi Apar und das die Wert des Mardiver Protessen sie marre über volleigt er ersten auch über den Ferrer-Rozss gelesen deren Erwähnung selbst — ersta mar ische Weisels eine fest angeschieden der Erwähnung sieht, er ersta m. zich er Weisels eine festen der Anschrecken. But Merers Konverstaions Lerifon seinen alten Ruhm bewohren, so mis der Urtisel Kerrer in der nächsten werden. Dr. Cito Karmin.

Animmes auf Schoer. Lon Gward Lauterburg. Berlag von Erkunde auf Scholes der Scholes der Scholes der Geschieden auch siehe Scholes der Geschieden, der eine Festen der Geschieden auch siehe Scholes der Geschieden, der eine Festen der Konfesten der Scholes der wie her Verschaft der eine Kleiche der Festen der mit Verschaft der der Geschieden zur die erwichte der Geschieden auch der Kleiche der verschaft der der eine Kleiche geschieden der Verschaft der der eine Kleiche geschieden der Geschieden der

hinter oen Louier vertrage, aum Freidenker noch nicht gefunden bat, bem wird bas Binch von Go. Lauterdurg feine Aufflärung beingen, es fann nur Berwirrung anrichten.

Quittung über eingegangene Beiträge zur "Hädel-Spende". Bis zum 15. Januar find eingegangen: Don K. Sch. in Schaff, haufen 5 Hr.; R., Wiel 50 (818.; Br., Cfickenbach 5 Kr.; R., Jürich 2 Kr. – Totol Kr. 12.50.

Verantwortlich: Medaktions-Kommission des Zentralvorstandes, Zürich. Druck von Conzett & Cie., Zürich 3, Gartenhosstraße 10.

Freidenker-Verein Zürich.

Mittwoch den 8. Februar, abends 81/4 Uhr, im grossen Saal des Restaurant "Sonne", Hohlstrasse, Zürich III:

Oeffentlicher Vortrags-Abend

Referent: J. Peter-Schmal, München. Thema:

Wo die Wissenschaft einzieht, fliehen die Götter."

Wir ersuchen unsere Mitglieder, für rege Agitation besorgt sein. Eintritt 30 Cts. Mitglieder frei.



Joh. Emil Naef, W. A. Hergt's Nachf.

54 Bahnhofstrasse o Zürich o Bahnhofstrasse 54

Spezialgeschäft der Kautschukbranche

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Reisekissen, Gummi-Wärmflaschen,

Gummi- und Celluloid-Spielwaren. — Fussbälle.

00000 0 900000000 000000000 000000000 0000



Werdburg Ecke Werdstr. - Stauffacherplatz Schöne grosse Lokalitäten für Versammlungen und Anlässe Spezialität in Flaschen-Weinen selbstgekelt-rte Landweine. PRIMA BIER

Restaurant zur

Anerkannt gute Küche. Telephon 2585. Adressbuch. Direkte Tramverbindung
vom Hauptbahnhof Nr. 3, 5, 8.
Es empfi-hlt sich bestens K. Heller-Egli.



Eierhaus zum "Goldenen Ei"

Einziges Spezialgeschäft am hiesigen Platze

Grösster Absatz

frischeste Ware!

Garantiert frische Eier zu den billigsten Tagespreisen

Garantierte Trinkeier echte schweiz. 10 Cts. Prompte Bedienung ins Haus

Eierhaus zum "Goldenen Ei" m. meyer

Telephon 8914 Brauerstrasse 3, Zürich III Telephon 8914
Telephon 8913 Gerberg, 5 (Neu-Seidenh.) Zürich I Telephon 8918
Telephon 7818 Seefeldstrasse 84, Zürich V Telephon 7818
Badenerstr. 249, Zürich III

Alkoholfreies Restaurant Josephstr. 52, Zurich III.

Verkauf

auswärts

Wagen ohne Firma

Täglich grosse Auswahl in frischen Gemüsen und Mehlspäisen.

Stets frisches Kaffeegebäck. Mittag- u. Abendessen nach der Karte à 70 Cts. Alkoholfreie Meilener- und Waadtländer-Wein

Geöffnet von morgens 5 Uhr bis abends 91/2 Uhr. Den tit. Mitgliedern des F.-V. bestens empfohlen. Es empfiehlt sich höflichst

Joh. Steiger

GEBROCHENER GUSS

Ausweis

Empfangsch

Joh. Müller, Megger.

t lötbar auf jeder Schmiede mit CASTOLII wie gesunder Guss. KOSTET nur 1-3 cts.p.cr fabricant: Wassermann & C° Lausann Bürcher Kaffeeflube

Reichfaltige Speisekarte zu jeder Cageszeit. Es empficht fich höftlicht 8



das beste aller **S**chuhglanzmittel SEIFENFABRIK KREUZLINGEN
CARL SCHULER & CLE-

